

Ein Passivhaus kommt ohne Heizkosten aus

Diese Idee muss selbst in der Nordeifel kein Wunschtraum bleiben. Bedingung: Das Haus muss völlig dicht sein. Selbst bei heftigen Minusgraden bleibt die Raumtemperatur bei 21 Grad. Sonnenkollektoren liefern das warme Wasser.

Schmidt. „Ich heize nicht“ – welcher Hausbesitzer kann das schon von sich sagen, noch dazu in der Eifel? Mario Lennartz zum Beispiel. Denn er hat in Schmidt ein so genanntes „Passivhaus“ gebaut. Zu diesem Thema hatten Bündnis 90/Die Grünen der Stadt Nideggen zu einem Informationsabend eingeladen. Und viele waren gekommen, um sich an Ort und Stelle über die Besonderheiten und Vorteile dieser Bauweise zu informieren.

Denn wie sieht ein Passivhaus überhaupt aus? Von außen fällt dem Betrachter gleich auf, dass das Gebäude eine einfache, rechteckige Form hat, es gibt keine Mauervorsprünge und Erker, keine Terrasse und keinen Balkon. Die größten Fenster sind nach Süden ausgerichtet, an der Nordseite sucht man Fenster vergebens. Diese Maßnahme und die Sonnenkollektoren auf dem Dach lassen darauf schließen, dass hier möglichst viel Lichtenergie eingefangen wird.

Das Haus wird „eingepackt“

Doch es gibt noch etwas ganz Spezielles: Das ganze Haus ist „eingepackt“ – es ist rundum abgedichtet, selbst unter dem Keller. Dies ist das Wichtigste beim Pas-

sivhaus: Es muss absolut dicht sein, damit es keine Raumwärme verliert. So hält es nahezu ständig eine Temperatur von zirka 21 Grad, die Wände sind warm und der Fußboden auch. Und für gutes Klima sorgt ein Lüftungssystem: Von draußen wird Luft ins Haus hinein geblasen, die Rohre liegen in zwei bis drei Metern Tiefe in der Erde; dadurch ist im Winter eine gewisse Vorwärmung und im Sommer eine Vorkühlung gegeben.

Wärmetauscher für die Luft

Der Wärmetauscher sorgt dafür, dass die verbrauchte Luft ihre Wärme an die Frischluft abgibt, bevor sie nach draußen transportiert wird. Im Sommer ist der Wärmetauscher ausgeschaltet. „So habe ich in meinem Haus im Winter frische, warme Luft und im Sommer frische kühle Luft“, erklärt Mario Lennartz. Man empfindet keine Zugluft, ein Test mit dem Feuerzeug beweist, wie gering die Luftbewegung ist.

Er hat fast alles selbst gemacht, das Mauerwerk besteht aus roten Porothonsteinen, die Außendämmung aus 30 Zentimeter dickem Styropor. „Das ist leicht zu verarbeiten, es geht eigentlich wie mit Lego-Bausteinen“, macht er Nach-

ahmern Mut. Viel Sorgfalt wurde auf den Einbau der „WärmegeWINNfenster“ verwandt; bei den Fensterrahmen muss man besonders auf die optimale Dämmung achten. Da die Isolierung und die Abdichtung des Hauses die unverzichtbare Voraussetzung für das Passivhaus sind, lässt sich leicht erklären, dass sämtliche Mauervorsprünge, Erker oder Balkone die Kosten deutlich erhöhen.

Heizung ist unnötig

Warmes Wasser bekommt das Haus durch die Sonnenkollektoren, normalerweise reicht diese Energie für den Tagesbedarf. Hier kann Mario Lennartz mittels eines Durchlauferhitzers nachhelfen. Er hat auch für alle Fälle eine Fußbodenheizung gebaut, doch die hat er noch nie benutzt und erklärt sie nach nunmehr fünf Jahren für unnötig. „Unter 21 Grad ist die Raumtemperatur noch nie gefallen, auch nicht bei recht hohen Minusgraden im Winter“, berichtet er.

Kühl ist es in der Garage und dem Kellerraum darunter, denn sie sind vom Haus „thermisch getrennt“. Ein Haus, für das keine Heizkosten anfallen, das muss also sogar in der Eifel kein Wunschtraum bleiben. (ale)



Umweltfreundlich und kostensparend: das Passivhaus

Foto: Anneliese Lauscher



Um Fledermäuse, die geheimnisvollen Nachbarn des Menschen, geht es bei zwei Exkursionen auf der Burg Vogelsang. Foto: dpa

Fledermäuse entdecken auf Vogelsang

Geheimnisvolle Nachbarn und nützliche Jäger. Zwei abendliche Exkursionen.

Vogelsang. Die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang liegt mitten im Nationalpark Eifel. Seit 2006 wird die Standortentwicklung Vogelsang im Rahmen der EuRegionale 2008 betrieben. Das 100 Hektar große Gelände, die größte Hinterlassenschaft des Nationalsozialismus in NRW, hatte seitdem bereits über 350 000 Besucher.

Dort soll ein „Internationaler Platz Vogelsang“ als ein Ort der Geschichts- und Naturerfahrung, der internationalen Begegnung und des demokratischen Miteinanders entstehen. Neben einer Ausstellung zum Nationalsozialismus soll sich auf dem Gelände auch das Nationalparkzentrum

ansiedeln; außerdem wird Vogelsang zum außerschulischen Lernort mit vielfältigen Bildungsangeboten. Ein Angebot im Bereich der Naturerfahrung kann man in den nächsten Wochen in Vogelsang wahrnehmen: Eine Reihe von Exkursionen beschäftigt sich unter dem Motto „Geheimnisvolle Nachbarn: Fledermäuse – nützliche Jäger der Nacht“ mit der Welt dieser flatternden Überlebensspezialisten.

Schließlich sind der Nationalpark Eifel und der Gebäudekomplex Vogelsang ein wahres Fledermaus-Paradies: 18 verschiedene Arten leben dort und können nun bei nächtlichen Wanderungen

und Exkursionen entdeckt werden. Mit Ultraschalldetektoren und Scheinwerfern können sich die Teilnehmer auf die Spur der „Geheimnisvollen Nachbarn“ begeben.

Die Exkursionen finden am Samstag, 9. August, 21.15 Uhr, und am Samstag, 13. September, 20.15 Uhr, statt. Anmeldungen nimmt die Serviceagentur Vogelsang unter 02444/915790 oder buchung@vogelsang-ip.de per E-Mail entgegen. Die Teilnahme kostet 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Informationen im Internet: www.vogelsang-ip.de

Wäschestampfer hart im Einsatz

Im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern ging es um die „große Wäsche“

Kommern. Im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern gab es die „Große Wäsche“. Im wahrsten Sinne des Wortes aufreibende Handarbeit wurde nicht nur demonstriert, sondern konnte von den Besuchern des Museums in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland auch selbst ausprobiert werden.

Bleichstraße, Auf der Großen Bleiche – solche Straßennamen sind öfter zu finden. Beim Aktionstag „Die Große Wäsche“ im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern erklärte Museumsleiterin Brigitte Richarz, woher die Namen kommen: „Die wirklich große Wäsche gab es früher nur zwei oder dreimal im Jahr, da wollte man die Wäsche auch wirklich weiß bekommen. Deshalb wurden die Wäschestücke nach dem Waschen auf der Wiese gebleicht, eben auf die Bleiche gelegt.“

Das waren spezielle Gebiete, auf

denen Tiere wie Hühner oder Gänse nicht frei herumlaufen konnten, damit sie die viele Arbeit nicht wieder zu Nichte machen konnten, wie Brigitte Richarz erklärt. Auch musste Wasser in der Nähe sein, denn die Wäsche musste zum Bleichen nass gehalten werden, „sonst brennen sich die Flecken ein“.

Eifrig geschrubbt

Aber die Museumsmitarbeiterinnen Brigitte Richarz und Anita Wolfgarten standen den Besuchern nicht nur Rede und Antwort über die Techniken der „Großen Wäsche“ vor Erfindung der Waschmaschine, sondern überließen den Besuchern auch gerne einmal Waschbrett und Wäschestampfer, damit sie sich selbst einmal beim Waschen nach althergebrachter Art versuchen konnten.

„Dein T-Shirt hätte dieses Behandlung nicht lange ausgehalten.“

das geht nur mit Leinen gut“, sagte Richarz zu einer Siebenjährigen, die eifrig mit Bürste und Waschbrett ein Hemd schrubbte.

Der Wäschestampfer, den man bedienen konnte, ohne sich die Hände nass zu machen, sei schon eine recht neue Erfindung gewesen, etwa um 1940 tauchte das Gerät in den Waschküchen auf. „Das war schon eine große Erleichterung, nicht umsonst gibt es das geflügelte Wort „Du hast Hände wie ein Waschweib“, sagte Richarz.

Davor sei der Dreck auch mit einem Brett und einem flachen Waschstein aus der eingeweichten Wäsche geklopft worden, berichtete Anita Wolfgarten.

Seife sei nur bei besonders hartnäckigen Stellen wie am Kragen oder den Manschetten benutzt worden.

Ansonsten musste das Einweichen in kochendem Wasser zusammen mit Asche reichen.



Was diese Kleinen zum Spaß ausprobieren, war für ihre Großmütter harte Arbeit in der Waschküche.

aktuell **Eifel** Fachgeschäfte und Dienstleistungsunternehmen **informieren**

allmilmö
Küchen liefert und montiert:
Küchen Schönborn
52152 Simmerath
Matthias-Zimmermann-Straße 5
Tel. 0 24 73 / 10 12

Hinweis
auf eine öffentliche Bekanntmachung
der Stadt Monschau
Die öffentliche Bekanntmachung der Bezirksregierung Köln betreffend das Flurbereinigungsverfahren Heiden, Moore, Wiesen erfolgt durch Ausgang in den Bekanntmachungskästen der Stadt in der Zeit vom 02.08.2008 bis 30.08.2008.
Monschau, den 01. August 2008
Stadt Monschau
Der Bürgermeister

Rote Eilboten Umzüge
Nah und fern,
kostenlose Beratung und Angebot
Roetgen ☎ 0 24 71 / 40 66

NEUERÖFFNUNG **HAAS**
6. September 08
Gratis-Open-Air: Hauptstraße
BIG MAGGAS Simmerath

Seidenblumen Lagerverkauf!
Flower Design, Vennstr. 2, Roetgen
GmbH & Co KG Mo.-fr. 9.00.-17.00 Uhr

Lieferant aller Vereine
Grünepleistr. 1
(an der Bundesstr.)
PIUM
52159 Roetgen
Tel. 02471/4900
Öz.: mo.-fr. 9.00.-19.00, sa. 9.00.-17.00 Uhr

Radio, Fernsehen,
Sat-Anlagen...
Service-Werkstatt
ISAAC
52156 Monschau-Imgenbroich
Trierer Str. 214, Tel. 02472/7121

TAXI SIMONS
...kommt wie gerufen!
Simmerath
02473/929272
Roetgen
02471/8800

<input type="checkbox"/> Krankenfahrten (Partner aller Kassen)	<input type="checkbox"/> Flughafenstransfer
<input type="checkbox"/> Bestrahlungs- und Chemofahrten	<input type="checkbox"/> Clubfahrten
<input type="checkbox"/> Dialysefahrten	<input type="checkbox"/> Kurierdienstfahrten
	<input type="checkbox"/> Schulbeförderung
	<input type="checkbox"/> Veranstaltungsfahrten

Bei Rückenbeschwerden:
MBT
HILGERS
FUSS & SCHUH
COMFORTSCHUHE FUSSORTHOPÄDIE
Hauptstr. 41 - Simmerath - Tel. 1437